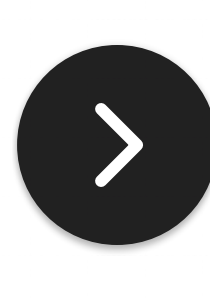




Die Welt wie wir sie kennen

Das ist es, was Marco enthüllte in der Live-Übertragung

snowhotelli



Gratis Heimlieferung.
Bei einem Einkauf ab 499 Franken.



Jetzt profitieren >



LOKALES

Mein Profil

Suche

Menü

Stadt Bern Region Bern Kanton Bern Podcast «BZ us dr Box» Emmental Oberaargau Thun

Abso Kein Hipsterbier, keine Sterneküche

Neues Lokal für die Lorraine

Ein Lokal in der Länggasse und ein zweites im Monbijou sind nicht genug: Jonas Staub von der Non-Profit-Organisation Blindspot will die Berner Lorraine erobern.



Claudia Salzmann
Publiziert: 30.01.2021, 12:05

1 Kommentar

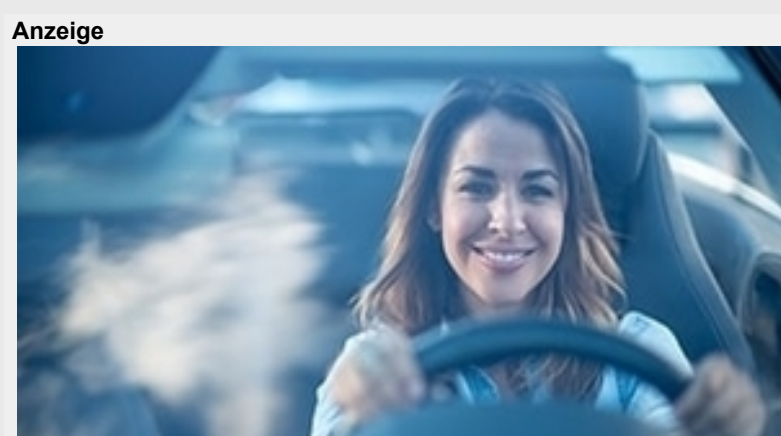


Jonas Staub vor dem Provisorium 46 an der Muesmattstrasse. «Gastronomie funktioniert nur, wenn man zuerst an den Gast denkt. Der will gute Menüs, warme Teller und Bier mit Schaum.»
Foto: Raphael Moser

Erfolgreiche Konzepte werden kopiert, das weiss jeder. Jonas Staub von Blindspot hoffte sogar darauf, als er 2016 das Lokal Provisorium 46 in der Länggasse eröffnete. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. «Wir sind selbsttragend und noch immer da. Nachahmer hat es keine gegeben», sagt der 46-Jährige. Deshalb kopiert er sein Konzept selber.

WEITER NACH DER WERBUNG

Anzeige



So geht Leasing heute
LeasingPLUS - das All-inclusive-Leasing von AMAG Leasing, das erst noch Geld spart.
► Mehr

Kaum hat er Anfang letzten Jahres mit seiner Geschäftspartnerin Kristina Grbesic beschlossen, zu expandieren, seien gleich zwei Türen aufgegangen: Einerseits wurden sie angefragt, bei der BFF an der Monbijoustrasse die Kantine zu betreiben. Dieses Lokal eröffneten sie Anfang Oktober, um es einige Zeit später auf Geheiss des Bundesrats wieder zu schliessen. Corona-Vorsichtsmassnahmen. Auch dieses Beizli trägt wie schon das erste Lokal die Hausnummer im Namen: Fabrique 28.



Ein Blick in die Küche des Restaurants Fabrique 28 an der Monbijoustrasse. Derzeit arbeiten hier die Lehrlinge weiter, die wegen Corona keine Lücke in der Ausbildung bekommen sollen.
Foto: Franziska Rothenbühler

Drei Wochen später meldete sich der nächste Interessent: Es war die Liegenschaftsbesitzerin der Lorrainestrasse 22, die Blindspot die Gastroräume vermieten wollte. Dort, wo früher das legendäre Lokal Felder der nun pensionierten Wirtin Yvonne Schaad drin war, soll das nächste Lokal von Blindspot eröffnen. Derzeit wird das Haus kernsaniert, der Mietvertrag sei noch nicht unter Dach und Fach. Aus der Baupublikation im Anzeiger geht hervor, dass das Lokal im Erdgeschoss und im Untergeschoss sein wird. Die Einsprachefrist läuft bis zum 26. Februar.

Blindspot in Bern

Der Verein, der Menschen mit und ohne Behinderung in seinen Lokalen anstellt, will expandieren. Zuerst in Bern.



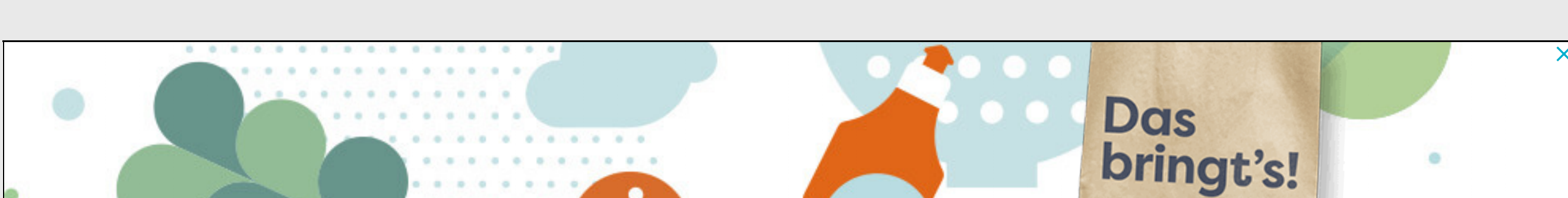
© OpenStreetMap contributors

Grafik: cla • Quelle: Blindspot

Zum Konzept äussern sich die Betreiber nicht genau. «Wir werden nicht ein Felder 22 machen, sondern mit der Zeit gehen. Aber das Haus hat Historie, die wir berücksichtigen», sagt Staub. Das Haus ist denkmalgeschützt, und vieles komme nun wieder zum Vorschein, beispielsweise Fischgrätparkett.

Den Mut zur Modernisierung haben sie bereits in der Länggasse bewiesen: Als sie dort im Länggass-Stübli übernahmen, ging eine 70-jährige Geschichte zu Ende. «Viele, die vorher dort einkehrten, kamen nicht mehr zu uns. Aber mit der Zeit änderte sich das wieder, heute kommen einige zu uns essen», sagt Grbesic. Man suchte das Gespräch mit den Nachbarn, das habe man bereits in der Lorraine getan, um allfälligen Bedenken vorzubeugen. Auch mit dem Quartierverein Läbige Lorraine, weil es in dem Quartier bei neuen Lokalen auch schon zu Vandalismus gekommen ist. «Wir haben keine Angst vor Repressalien und Schmierereien», sagt Staub. Auch in der Länggasse seien sie verschont davon.

WEITER NACH DER WERBUNG



2020 hätte ein Jahr der Expansion werden sollen, doch das Coronavirus verzögert ihre Projekte nun. Dennoch: «Jeder Scheiss bietet eine Chance», sagt die 34-jährige Grbesic zuversichtlich. Die Quereinsteigerin leitet die Gastronomie, sei es in den Restaurants, im Food-Truck oder auf einer Dachbar in der Nachbarschaft.



Bar 8 hiess die Dachterrassenbar auf dem Blinden- und Behindertenzentrum Bern. Kristina Grbesic (rechts) mit Barleiterin Melanie Molo.
Foto: Franziska Rothenbühler

Ein Restaurant mitten in der Krise zu eröffnen, damit kennen sich Staub und Grbesic aus. Sie rechnen mit den ersten Gästen im Herbst. Auch mit der Eröffnung des dritten Standorts sehen sie sich nicht als typische Kette. «Jeder unserer Orte ist einzigartig. Wir platzieren nicht etwas in Bestehendes hinein, das da nicht passt», sagt Staub. In der Länggasse setzen sie auf Vintage-Stil, in der Fabrique 28 auf Industrie-Chic, beim Umbau in der Lorraine können sie mitbestimmen.

Vorher im Felder kam der Gast wegen der Feldschlösschen-Biere, im Notfall bereitete die Wirtin Toast Hawaii oder Fondue zu. Zwei Dinge verraten die neuen Betreiber: «Wir werden kein Hipsterbier für neun Franken verkaufen. Eine Sterneküche wollen wir nicht, aber es wird sicher ein Essensangebot geben.»

Publiziert: 30.01.2021, 12:05

1 Kommentar

Ihr Name

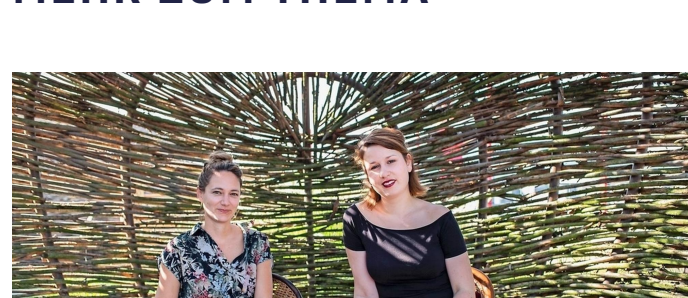
Corina A.

30.01.2021

Wir sind sehr gerne im Prov46 zu Gast, es ist unser Lieblingslokal in der Länggasse. Herzlicher Empfang, hervorragendes Essen & wunderbare Betreuung. Im Sommer auch auf der Terrasse super gemütlich. Wir hoffen, dass das Lokal wie viele andere Gastrobetriebe bald wieder öffnen dürfen.

< 17 | 1 | Antworten | Melden

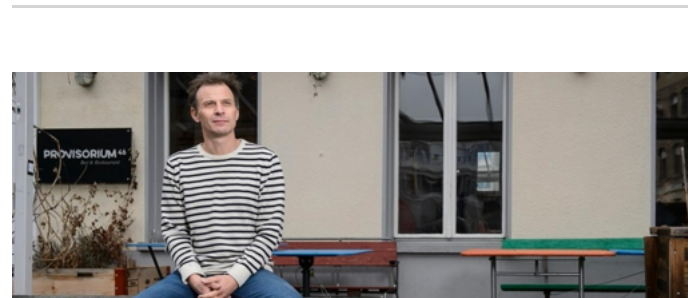
MEHR ZUM THEMA



Abso Pop-up-Bar auf dem Dach des Blindenheims

Das Restaurant Provisorium 46 eröffnet gemeinsam mit dem Blinden- und Behindertenzentrum in der Länggasse eine Bar.

29.06.2019



Abso Eine Million für Behindertenprojekt

Der Berner Verein Blindspot hat Gelder zugesprochen erhalten. Damit soll ein Projekt in der Länggasse finanziert werden, wo Studierende und Behinderte miteinander leben.

01.02.2018